



## Die Vermessung im oberösterreichischen Landesdienst

Friedrich Lochner <sup>1</sup>, Gerhard Pichler <sup>2</sup>

<sup>1</sup> *Amt der OÖ. Landesregierung, Vermessungsabteilung, Kärntnerstraße 12, 4020 Linz*

<sup>2</sup> *Amt der OÖ. Landesregierung, Vermessungsabteilung, Kärntnerstraße 12, 4020 Linz*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **76** (1), S. 80–86

1988

Bib<sub>T</sub>E<sub>X</sub>:

```
@ARTICLE{Lochner_VGI_198810,  
Title = {Die Vermessung im ober{"o"}sterreichischen Landesdienst},  
Author = {Lochner, Friedrich and Pichler, Gerhard},  
Journal = {"0"}sterreichische Zeitschrift f{"u"}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {80--86},  
Number = {1},  
Year = {1988},  
Volume = {76}  
}
```



## **Die Vermessung im OÖ. Landesdienst**

**Von der 4 Mann Meßgruppe zur leistungsfähigen Servicedienststelle des Landes  
Oberösterreich;  
Rückblick und Vorschau: 1920 – 1988.**

*Von Friedrich Lochner, Gerhard Pichler*

Eine fachliche Veranstaltung, wie der Geodätentag, bietet immer einen willkommenen Anlaß, Tätigkeitsbereiche und Einrichtungen einer Arbeitsgruppe einem breiteren Fachpublikum näher zu bringen. Deshalb will sich die Abteilung Vermessung beim Amt der O.Ö. Landesregierung mit dem vorliegenden Informationsbeitrag selbst darstellen und die Entstehung, den Aufgabenbereich und ihre Leistungsfähigkeit in diesem Rahmen aufzeigen.

Eine wechselvolle und ereignisreiche Zeit von fast 70 Jahren, durch eine rasante Entwicklung und immer höhere Anforderungen an diesen Zweig der öffentlichen Verwaltung geprägt, liegt seit dem Jahre 1920 hinter der Abteilung Vermessung. Der Personalstand hat sich seitdem beinahe um das 10-fache vergrößert, und die Dienststelle mußte innerhalb dieser Zeit ihr Domizil fünfmal wechseln. Gleichzeitig sind der Aufgabenbereich und der Umfang der Arbeiten sprunghaft angewachsen. Drei Generationen technologischer Entwicklung auf dem instrumentellen, dem rechnerischen und plantechischen Sektor mußten bewältigt werden.

1920 ist das Geburtsjahr der Vermessung im Landesdienst. In diesem Jahr wurde ein Landesgeometer eingestellt und dienstverpflichtet. Dies war notwendig, weil der Ausbau des Straßennetzes eine der vordringlichsten Aufgaben des seinerzeitigen Landesbauamtes der O.Ö. Landesregierung war. Diesem Landesgeometer, der einen viersemestrigen Kurs an der technischen Hochschule in Wien absolviert hatte, waren ein B- und ein C-Bediensteter, sowie eine technische Hilfskraft zugeteilt. Die Dienststelle war im Linzer Landhaus untergebracht.

Die Aufgaben der Vermessungsgruppe, die in den ersten Jahren ihres Bestehens bewältigt werden mußten, waren eher begrenzt. Neben und unabhängig vom Landesbauamt gab es ein Bundesbauamt, das die Agenden des Staatsbaudienstes wahrnahm. So beschränkte sich die Tätigkeit der Vermessung auf die vom Lande verwalteten autonomen Landes- und Bezirksstraßen, sowie auf die geodätische Betreuung des Grundverkehrs an landeseigenen Grundstücken.

Für das Bezirksvermessungsamt

Gerichtsbefehl:

Linz

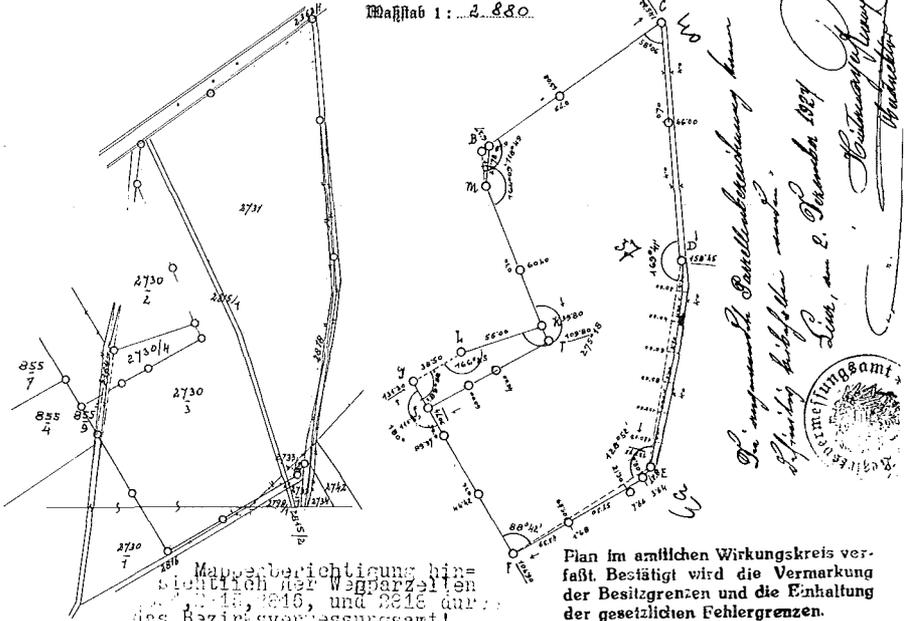
# Lage-Plan

über nachstehende

in der Katastralgemeinde Trum (E.Z. 346 Kleinmünchen) Mappenblatt Nr. 3 A. 6

zur Darstellung gelangende n. Parzelle n. Nr. 2731, 2730, 855/4 u. 2733  
zur Trennung

Maßstab 1 : 2.880.



Mappeberichtigungs hinsichtlich der Wegparzellen 2715, 2615, und 2616 durch das Bezirksvermessungsamt!

Plan im amtlichen Wirkungskreis verfaßt. Bestätigt wird die Vermarkung der Besitzgrenzen und die Einhaltung der gesetzlichen Fehlergrenzen.

## Teilungs-Ausweis:

Bisheriger Bestand				Neuer Bestand											
Nr. der Part.	Kultur	Flächeninhalt		Nr. der Part.	Abgetrennte Fläche: Figur:	Name und Wohnort des Besitzers	Kultur	Flächeninhalt							
		ha	ar m²					ha	ar	m²					
2731	Acker	1 92	60	2731	klein	Wieminger Johannes	Acker								
2733	Hilfsweide	3 60	2733/2	klein	Wieminger Johann	Hilfsweide				1 93	50				
										2733/1	Land. Ober-Osterreich	Hilfsweide		95	
2730	Acker	2 41	2730/4	Land. Ober-Osterreich	Land. Ober-Osterreich	Land. Ober-Osterreich	Acker			1 95					
										2730/1	Land. Ober-Osterreich	Acker		88	78
										2730/2	Land. Ober-Osterreich	Acker		27	29
855/4	Acker	1 36	855/4	klein	Wieminger Johannes	Land. Ober-Osterreich	Acker			1 28	26				
										855/3	Land. Ober-Osterreich	Acker		52	61
										855/2	Land. Ober-Osterreich	Acker		29	56
										855/1	Land. Ober-Osterreich	Acker		1	86
			855/4		Land. Ober-Osterreich	Acker				53	56				

Linz, am 2. Dezember 1927.

O. O. Landesbauamt,  
J. M. [Signature]

Abb. 1: Grundteilungsplan aus dem Jahre 1927

Zu den katastertechnischen Arbeiten gehörten die Erstellung von Schlußvermessungsplänen samt Anmeldungsbogen zur Herstellung der Grundbuchsordnung im Wege des Bezirksvermessungsamtes nach den Bestimmungen des Liegenschaftsteilungsgesetzes insbesondere an Straßen, die durch die beginnende Motorisierung und Errichtung von Autobuslinien ausgebaut wurden. Grundbuchsfähige Teilungspläne über landeseigene Grundstücke (z.B. Landesheilanstalten, Kuranstalten, landwirtschaftlicher Besitz) ergänzten die Katastertätigkeit, Straßentrassierungen, Kilometrierungen, Profilmessungen, Bestandspläne und Nivellements wurden im Rahmen der technischen Vermessung durchgeführt. Die Ausrüstung der Vermessungstechniker war dem damaligen Stand der Technik entsprechend denkbar einfach. Theodolite mit außenliegenden Teilkreisen, Baunivelliere, Winkelspiegel und Meßbänder (zum Teil mit Spannvorrichtung) wurden im Außendienst eingesetzt. Nachdem es in dieser Zeit nur ganz wenige Autos gab, mußte der Außendienst mit Hilfe öffentlicher Verkehrsmittel oder mit dem Fahrrad bewältigt werden. Die Berechnung und Ausarbeitung der Meßdaten erfolgte mit Logarithmentafeln, Winkelfunktionstafeln, Fadenplanimetern und Sprossenrechenmaschinen, die in dieser Zeit eine besondere Errungenschaft darstellten.

1938, in der Zeit des Anschlusses und der damit verbundenen Eingliederung in die Verwaltung des deutschen Reiches, erfolgte die Zusammenlegung des Bundes- und Landesbaudienstes in die Behörde des "Reichsstatthalter in Oberdonau". Die Vermessung wurde der Abteilung V b - Straßenwesen angeschlossen. Ihre Kanzlei befand sich in einer Baracke im ehemaligen Südbahnhofgelände in Linz. Die Vermessungstätigkeit orientierte sich überwiegend nach militärpolitischen Gesichtspunkten. Der Ausbau der Königswiesener Bundesstraße bis zur niederösterreichischen Landesgrenze und weiter zum Truppenübungsplatz Döllersheim-Allentsteig mit den hierfür notwendigen technischen und grundbücherlichen Vermessungen ist dafür ein Beispiel.

1945, nach dem Ende des 2. Weltkrieges, der neben großem menschlichen Leid ein verfallenes Straßennetz, zerstörte Häuser und Brücken und eine desolote Wirtschaft hinterlassen hatte, erfolgte die Neuorganisation des Baudienstes im Land Oberösterreich durch die Einrichtung der Abteilungsgruppe Landesbaudirektion mit 7 Abteilungen. Die Agenden der Vermessung wurden in einer Unterabteilung der Abteilung Allgemeiner Baudienst wahrgenommen.

Somit hatte sich das Aufgabengebiet der Vermessung um ein Vielfaches vergrößert, da diese Unterabteilung nicht nur über Auftrag der Dienststellen in der Baudirektion (Straßenbau, Hochbau, Wasserbau, usw.) sondern auch außerhalb dieser im gesamten Bereiches Amtes der O.Ö. Landesregierung (wie Finanzabteilung, Anstaltendirektion, Kulturabteilung usw.) tätig wurde. 1950 zählte die Unterabteilung bereits 17 Bedienstete, davon 5 Diplomingenieure für Vermessungswesen. Eine weitgehende Stagnation der Katastralvermessung in den Kriegsjahren, der Wiederaufbau und die Sanierung einer desolaten Wirtschaft bewirkten einen großen Nachholbedarf auch in der Vermessung. Katasterbestandsaufnahmen und Katasterschlußvermessungen von Bundes-, Landes- und Bezirksstraßen, von Güterwegen und Wasserbauanlagen, einschließlich der erforderlichen Unterlagen für die Abrechnung der Grundentschädigungen einerseits, als auch technische Vermessungen, wie z.B. das Präzisionsnivellement von der Salzachmündung den Inn entlang bis Passau in einer Länge von 60 km, die Neukilometrierung des Straßennetzes und Pläne im Zusammenhang mit der Errichtung von Bauhöfen und Straßenmeistereien, fielen in den vielfältigen Arbeitsbereich der Vermessung.

Durch die Initiative des Leiters des Landesarchives und über Auftrag des damaligen Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner wurde im Jahre 1952 die Unterabteilung Vermessung mit einem weiteren Aufgabenbereich, der kulturhistorischen Meßgruppe betraut. Der Bauzustand, die Architektur und der Bestand alter Kunstdenkmäler, heimatkundlicher Objekte und Anlagen, sowie Bauten, die der Revitalisierung und Erhaltung des Orts- und Stadtbildes dienen, sollten erfaßt werden. Diesem Spezialgebiet der Vermessung ist im Sonderheft zum

Geodätentag ein eigener Beitrag gewidmet.

1953, nach der Fertigstellung des Hauserhofes, dem Amtsgebäude der Landesbaudirektion, bezog die Unterabteilung Vermessung nach mehrmaligem Umsiedeln ihre heutigen Diensträume.

Nach der Unterzeichnung des Staatsvertrages im Jahre 1955 erfolgte ein enormer gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Aufschwung in unserem Lande. Industrialisierung, Wirtschaftswachstum, Erhöhung des Lebensstandards, Motorisierung, Verbesserung der Infrastruktur wurden zu Begriffen, die das Denken in allen Bereichen der Wirtschaft und des täglichen Lebens prägten. Auch die Vermessung hat dieser Entwicklung Rechnung getragen. Eine neue Generation von Vermessungsgeräten, beginnend bei optischen Reduktionstachymetern über Theodolite mit digitaler Ablesung, elektrooptische Entfernungsmeßgeräte, automatische Nivelliere höchster Präzision bis hin zur Totalstation mit automatischem Datenfluß, zeugen von der rasanten Entwicklung in der Vermessungstechnik. 1960 begann im Amt das Computerzeitalter mit der Rechenanlage Zuse Z 11, die beim Landesagarsenat installiert war. Heute steht der Abteilung eine leistungsfähige EDV zur Verfügung, die vom Rechenzentrum beim Amt der O.Ö. Landesregierung verwaltet und betreut wird. Nur durch diesen technischen Fortschritt war es möglich, das immer größer werdende Arbeitsvolumen zu bewältigen.

Neue und vor allem größere Aufgaben kamen auf die Vermessung zu und wurden von ihr auch wahrgenommen:

- Katasterbestandsaufnahmen in Gebieten ohne numerische Unterlagen als Beweissicherung und Grundlage für künftiges Baugeschehen,
- Grenzwiederherstellungen und Grenzfeststellungen,
- Achs- und Bauwerksabsteckungen,
- Setzungsbeobachtungen und Deformationsmessungen,
- technische Messungen an Seilbahnen und Liftanlagen,
- Neuvermessungen an Landesgütern, Amtsgebäuden, Schulen und Krankenanstalten des Landes,
- aber auch alle Vermessungen in Angelegenheiten der mittelbaren Bundesverwaltung.

Mit dem Inkrafttreten des Vermessungsgesetzes 1968 und der Einführung des Grenzkastrasters wurde ein modernes Gesetzeswerk geschaffen, das den rechtlichen und technischen



Abb. 2: Elektronischer Theodolit T 1000 mit Distanzmesser DI 1000 und Terminal GRE 3

Erfordernissen der Belange des Vermessungswesens Rechnung getragen hat. Rückstände bei Schlußvermessungen, bedingt durch den Ausbau und Neubau aller Landes- und Bezirksstraßen in den Jahren zwischen 1968 und 1978, veranlaßten die Dienststelle, Arbeiten an Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen zu vergeben. Da ein Großteil dieser Vermessungsarbeiten durch bestehende Pauschal- bzw. Sondertarife nicht erfaßt werden konnte, wurden über Beschluß der 11. Landesbaudirektionkonferenz 1971 die Länder beauftragt, in Verhandlungen mit der Bundesingenieurkammer einen einheitlichen Leistungstarif für Vermessungsarbeiten zu schaffen. Unter der Federführung von Oberösterreich entstand in wenigen Jahren ein Standardleistungsverzeichnis für vermessungstechnische Arbeiten im Wirkungsbereich der Länder (SL Verm.). Seit 1976 wurde es provisorisch angewendet und 1979 vertraglich zwischen dem Land Oberösterreich und der Bundesingenieurkammer vereinbart. Der eingeschlagene Weg hat sich als nützlich erwiesen; zwei Drittel der Arbeiten werden derzeit vergeben.

Für den eigenen Dienstbetrieb wurden der technologischen Entwicklung entsprechend mehrere elektronische Distanzmeßgeräte, sowie Taschenrechner für den Innen- und Außendienst angeschafft. Der Stolz der Abteilung sind zwei selbstregistrierende Tachymeter mit elektronischem Feldbuch und Terminalanschluß zum Landes-Rechenzentrum. Häufige Terminarbeiten und Vermessungsarbeiten höchster Präzision machten den Ankauf erforderlich.

Ab 1972 kann die Unterabteilung die Ausarbeitung ihrer Feldaufnahmen an der Großcomputeranlage durchführen lassen, zunächst im Stapelbetrieb, ab 1980 im Dialogverkehr mittels eigenem Terminalanschluß. Die zur Verfügung stehende Software wurde in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum für die Belange der Abteilung weiter spezifiziert und adaptiert, sodaß ein geschlossener Arbeitsablauf von der Feldaufnahme, der Anlage, der Führung und der Berechnung von Vermessungsoperaten bis zur automatischen Plotterung möglich ist.

1979 wurde die Unterabteilung Vermessung, aufgrund ihrer Servicefunktion und Eigenständigkeit in eine Abteilung umgewandelt und somit auch aufgewertet. Die bislang bei der Abteilung Autobahnen eingerichtete Vermessungsgruppe wurde 1979 der Abteilung personell angegliedert, die derzeit einen Personalstand von 37 Mitarbeitern aufweist. Die Folge dieser Änderung in der Organisationsform war eine Erweiterung des Kompetenzbereiches und die Möglichkeit eines rationalen Personal- und Geräteeinsatzes. Zugleich wurde eine technische Vermessungsgruppe geschaffen.

Folgende Leistungen werden von der Abteilung Vermessung angeboten:

### *1. Katasterbestandsaufnahmen, Katasterschlußvermessungen*

an Bundesstraßen, Autobahnen und Schnellstraßen, Landes- und Bezirksstraßen, Güterwegen und Wasserbauten, weiters die Herstellung der Grundbuchsordnung nach den Sonderbestimmungen des Liegenschaftsteilungsgesetzes, Liegenschaftsvermessungen von Grundstücken im Eigentum des Bundes und Landes, Abwicklung von Grenzverhandlungen, Grenzfeststellungen und Grenzwiederherstellungen. Vom Umfang her stellen diese Tätigkeiten den Hauptteil der Gesamtleistung dar. Ca. 8.500 km Straßen, Wege und Wasserbauanlagen wurden in den vergangenen 35 Jahren in Eigenregie oder von Ingenieurkonsulenten vermessen und verbüchert. Pro Jahr werden Vermessungsanträge für ca. 250 km Straßen- und Wasserbauanlagen gestellt. In den archivierten Vermessungsoperaten, die zum Teil mikroverfilmt wurden, sind die Grundgrenzen dieser öffentlichen Anlagen und auch die des Grundbesitzes des Landes Oberösterreich, soweit sie ab 1920 numerisch erfaßt sind, datenmäßig gesichert und jederzeit verfügbar. Dieser administrativen Tätigkeit der Überwachung von Grenzen kommt seit der Einführung des Grenzkatasters besondere Bedeutung zu, weil den Grenzen von Grenzkatastergrundstücken ein rechtsverbindlicher Charakter zugeordnet werden kann.

## 2. Ingenieurvermessungen

dazu zählen sämtliche Vermessungsarbeiten, die zur Herstellung von Projektierungs- und Planungsunterlagen dienen, wie die Erstellung von Lage- und Höheplänen, teils auf photogrammetrischem, teils auf terrestrischem Wege, Präzisionshöhen- und Längenmessungen, Achs- und Bauwerksabsteckungen, Deformationsmessungen und Setzungsbeobachtungen an Brücken und sonstigen Kunstbauten, Profilmessungen, sowie die Erstellung von Grundeinlöseplänen und die Übertragung der Einlösegrenzen in die Natur als Grundlage für die jeweiligen Behördenverfahren (Grundeinlösungsverhandlung, Bauverhandlung, etc.). Diese Arbeiten werden sowohl in Eigenregie, als auch im Wege der Vergabe von Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen bewältigt.

3. Eine Sonderstellung nimmt die *kulturhistorische Meßgruppe* ein. Diese Arbeiten haben bereits weit über das Bundesland hinaus höchste Anerkennung gefunden.

4. *Sachverständigendienst* in Vermessungsangelegenheiten

5. *Mitwirkung in Staatsgrenzkommissionen*

6. *Verbindung zum Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen*

7. *Beurkundung von Zustimmungserklärungen* für Grundteilungspläne, die Grundstücke betreffen, welche im Eigentum oder in der Verwaltung des Landes bzw. des Bundes stehen.

8. *Beurteilung und Erarbeitung von Tarif- und Leistungsvorschlägen für vermessungstechnische Arbeiten.*

Neben den hier aufgezählten geodätischen Aktivitäten werden auch noch andere Serviceleistungen angeboten:

- Für maßstabsgetreue Vergrößerungen oder Verkleinerungen von Luftbildern, Plänen, Mappenblättern und Kartierungen bis zu einem Planformat 150 x 210 cm steht seit 1974 eine *Reproanlage* mit einer Klimsch-Kamera, Ultra-KT, mit 60 cm Standard-Objektiv und Wechselobjektiven von 36 und 100 cm allen Dienststellen des Landes zur Verfügung. Derzeit wird ein größerer Auftrag der Bezirksforstbehörden bearbeitet, der die Herstellung von Forstübersichtskarten durch Verkleinerung von Mappenblättern auf den Maßstab 1:10.000 und die Montage im Blattschnitt des Orthophotos beinhaltet.

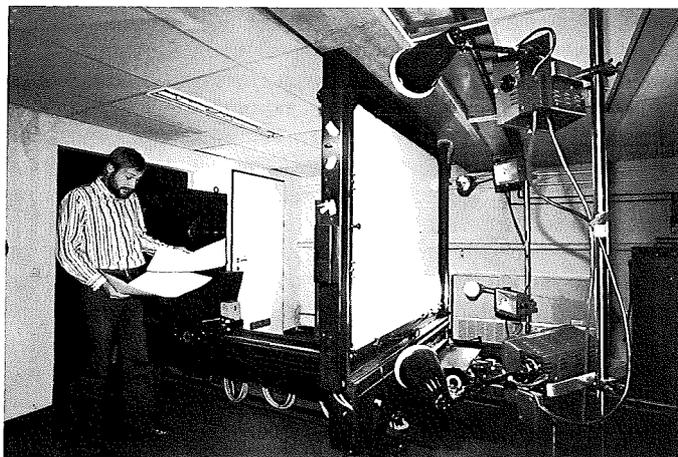


Abb. 3: Reproanlage der Vermessungsabteilung

- Ein Katastralmappenarchiv mit dem Großteil der Mappenblätter Oberösterreichs steht allen Abteilungen zur Verfügung. Die Ablage erfolgt in einer Mikrofilmdatei. Die Erweiterung und Erneuerung dieser Datei erfolgt durch die Duplizierung der beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen mikroverfilmten Mappenblätter. Ende 1987 hatte das Archiv einen Umfang von ca. 18.000 Mappenblättern. Die direkte Einsichtnahme in die Grundstücks- und Festpunktdatenbank, sowie in das Grundbuch im Wege der automationsunterstützten Datenverarbeitung, ist derzeit noch nicht realisiert. Es ist jedoch beabsichtigt über das Landesrechenzentrum hoffentlich in absehbarer Zeit einen Rechnerverbund mit dem Bundesrechenzentrum herzustellen.
- Weiters besteht bei der Abteilung ein *Planarchiv für Matrizen* von Lage- und Höhenplänen. Die in den ÖK-Karten 1:50.000 übersichtlich dargestellten Aufnahmebereiche erleichtern das Auffinden der entsprechenden Pläne. Zu Beginn der Orthophotoproduktion in Österreich konnte im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen durch Beisteuerung von Bildflügen und Originalmeßdaten von Geländepunkten, die durch digitale photogrammetrische Auswertung gewonnen wurden, die Fertigstellung der Orthophotos in den o.ö. Zentralräumen wesentlich beschleunigt werden. Derzeit kann die Abteilung für 3/4 der Fläche von Oberösterreich ca. 370 Orthophotos als gerasterte Filmpositive mit einkopiertem Gauß- Krüger-Netz und die dazugehörigen Luftbildkarten als Lichtpause anbieten. Aus Kostengründen geht die Ergänzung und die Evidentialhaltung der Orthophotos eher zögernd voran. Außerdem stehen diese Daten nach Transformation in Landeskoordinaten als Grundstock einer Geländehöhendatenbank in EDV-gerechter Form zur Verfügung.

Angesichts dieser Fülle von Aktivitäten in einem Zeitraum von fast 70 Jahren kann die Abteilung Vermessung mit Recht von sich behaupten, einen nicht geringen Beitrag zum Motto des Geodätentages "Ingenieurvermessung, Dokumentation der Umwelt" geleistet zu haben. Die Abteilung erfüllt nicht nur administrative Aufgaben, sie ist auch imstande, mit modernster instrumenteller Ausrüstung produktive technische Leistungen zu erbringen. Darüber hinaus ist dieses umfassende geodätische Engagement eine geeignete Grundlage, am Aufbau eines geodätischen Informationssystems mitzuwirken. In einer Zeit, in der die Anforderungen an die öffentliche Verwaltung ständig steigen, ein rascher Wandel in Gesellschaft und Technik das Leben eher komplizierter gestaltet, muß sich auch der Schwerpunkt des öffentlichen Dienstes über eine Leistungsverwaltung hin zu einer bürgernahen, unbürokratischen Verwaltung bewegen. Der Geodät wird in der Zukunft immer mehr die Rolle eines Vermittlers zwischen Technik und Umwelt übernehmen. Seine Arbeit wird gleichermaßen Beitrag zum technischen Fortschritt und zur Erhaltung einer intakten Umwelt sein. Umweltschutz, Landschafts- und Naturschutz, Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität werden zwar den blinden Glauben an den Fortschritt dämpfen, eröffnen jedoch eine Vielzahl von Möglichkeiten, neue Arbeitsgebiete zu erschließen, an denen der Geodät Anteil haben wird.

Knapp vor der Jahrtausendwende darf der Vermessungsingenieur die Herausforderung einer ständigen technologischen Revolution nicht scheuen, er muß sich ihr stellen, ohne dabei auf den Menschen zu vergessen. Die Bereitschaft dazu ist vorhanden.

Die Dienststellenleiter der Abteilung Vermessung in chronologischer Reihenfolge:  
1920 — 1949 W. Hofrat Dipl.-Ing. Herbert Jandaurek  
1950 — 1976 W. Hofrat Dipl.-Ing. Franz Sapp  
1977 — 1981 W. Hofrat Dipl.-Ing. Rudolf Ertl  
Seit 1981 W. Hofrat Dipl.-Ing. Karl Grünauer